

ABSCHLUSSBERICHT FREIRAUM-BEITRAG

Zürich, 16. Februar 2023

Mein ursprüngliches Vorhaben mit dem Freiraum-Beitrag wurde leider durch die Corona-Pandemie verunmöglicht. Geplant war eine längere Recherchereise in verschiedenen Ländern Europas, um einerseits mich mit diversen Theatern und Festivals zu vernetzen und andererseits verschiedene Theaterstücke zu visionieren. Ausserdem war eine Stage bei CAMPO in Gent, Belgien, geplant. Danach wollte ich einen längeren Auslandsaufenthalt in New York absolvieren, um u.a. die Förderstrukturen in den USA kennenzulernen. Das Vorhaben war für April bis Juli 2020 geplant – Höhepunkt der Pandemie.

Dank der wohlwollenden Unterstützung von der Fachstelle Kultur Kanton Zürich – Tom Hellat – konnte ich mein Vorhaben neu strukturieren und auf einen längeren Zeitraum verteilen. Der Beitrag ermöglichte mir auch u.a. finanziell die Pandemie zu verkraften. Durch die ungewollt entstandene Situation, in meinem Wirken als Produktionsleiter für freie Ensembles und Künstler:innen plötzlich eine «Verschnaufpause» zu haben, nutzte ich die Zeit, um meine bisherige Arbeit zu reflektieren und mir Gedanken zu Arbeitsprozessen und Diffusionsarbeit im Bereich des freien Theaterschaffens zu machen. U.A. entstand dadurch eine Bewerbung für das von Pro Helvetia ausgeschriebene Förderprogramm «Fut:our», mit welcher ich die Stärkung der Diffusion innerhalb unserer Produktionsstruktur weiterführen konnte.

Meine geplanten Vernetzungsreisen holte ich in den darauffolgenden zwei Saisons nach.

Eine erste Reise führte mich ans Theaterfestival AUAWIRLEBEN in Bern, wo ich am sogenannten LAB teilnehmen konnte, einer Residenz für acht Tanz- & Theaterschaffende, wo wir zum Thema «Positioning» die Frage behandeln konnten, inwiefern sich Künstler:innen heute in ihrem Schaffen positionieren müssen. Diese Residenz war sehr wertvoll für mich, da diese in einer ersten Öffnungsphase nach der Pandemie geschah und ich so langsam wieder in den Austausch mit Theaterschaffenden treten konnte und verschiedene tolle Stücke schauen konnte, über die wir jeweils im Anschluss diskutierten. Die sieben Kolleg:innen, mit denen ich eine intensive Woche verbrachte, begegnen mir immer wieder in verschiedenen Konstellationen.

Ende Juni 2021 reiste ich ans SCHÄXPIR Festival in Linz, wo ich an mehreren Tagen verschiedene Theaterstücke für ein junges Publikum visionieren konnte, mich mit der dortigen Festivalleitung austauschen konnte und mit weiteren Veranstalter:innen im Bereich junges Theater in Austausch treten konnte. Diese Vernetzung war insofern wertvoll, da ich im Festivalteam «jungspund» bin. Anschliessend reiste ich weiter nach Wien, um dort an den Wiener Festwochen wiederum Stücke zu schauen. Ebenfalls konnte ich mich mit Vertreter:innen vom Theaterhaus «Brut» treffen und austauschen.

Im Herbst 2021 gastierten wir mit dem Stück «When I die» von Thom Luz am NT Gent. Ich verlängerte die Reise, um einerseits Stücke am NT Gent und CAMPO Gent zu schauen, sowie in Kontakt mit dem Künstlerischen Leiter von CAMPO zu treten. Auch diese Reise war wertvoll, um andere Theater Ästhetiken zu erleben und die Produktionsstruktur CAMPO kennenzulernen.

Ebenfalls im Herbst 2021 setzte ich mich vertieft mit der Applikation «File Maker» in einer Retraite im Haus Parli im Val Müstair auseinander, mit dem Ziel, unsere Diffusionstools zu professionalisieren. Nach erster vertiefter Auseinandersetzung wurde klar, dass eine professionelle Nutzung von File Maker für unsere Zwecke den finanziellen wie auch personellen Rahmen sprengen würde. Deshalb habe ich entschieden, die Entwicklung auf den schon genutzten Microsoft-Applikationen fortzusetzen und auszubauen. Wir erweiterten das Microsoft Paket und stellten von Privater Nutzung auf Business Nutzung um. Durch dieses Paket kommen neue Tools wie «Teams», «To-Do», «OneNote», etc. dazu. Über die Applikation «Teams» können wir die verschiedenen Microsoft Programme verknüpfen und als Team nutzen. Die Arbeitsabläufe können wir dadurch zwar nicht vollständig automatisieren, erhalten aber dennoch eine übersichtliche Struktur unserer Diffusionstools.

Rückblickend ermöglichte mir der Freiraum Beitrag während meiner verschiedenen Arbeitsphasen immer wieder sogenannte «Freiräume» zu kreieren, in denen ich obengenannte Vernetzungs- und Visionierungsreisen durchführen konnte, meine Produktionsarbeit reflektieren konnte und neue Tools für die Diffusionsarbeit erforschen konnte. Auch wenn es schade war, den ursprünglichen Plan nicht ausführen zu können, bin ich mit der Erfahrung, die ich durch die Unterstützung machen konnte, dankbar und zufrieden. An dieser Stelle möchte ich mich nochmals ganz herzlich für den Freiraum-Beitrag von der Fachstelle Kultur des Kantons Zürich bedanken.

Freundliche Grüsse

Ramun Bernetta